



- Startseite
- Politik
- Aus der Region
- Interview
- vorwärts-Newsletter
- Aus dem Heft
- Kommunales
- Kommunale News
- aktuelle Ausgabe
- DEMO Newsletter
- Kolumne
- Kultur
- vorwärts: galerie
- Rezensionen
- Wirtschaft
- Geschichte
- Forum
- Diskussionsregeln
- Verlagsprodukte
- Archiv
- Impressum
- Karriere

Wirtschaft

Erstmals „Preis der Arbeit“ verliehen

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen“, heißt es in Artikel 14 des Grundgesetzes. Aber welche Unternehmen halten sich daran? Die Faber-Castell AG und die Elektrizitätswerke Schönau GmbH. Für ihr vorbildliches gesellschaftliches Engagement haben sie gestern in Berlin den erstmals verliehenen „Preis der Arbeit“ erhalten. Gestiftet wird er vom „Forum Zukunftsökonomie e. V.“, einer Initiative von sechs Medien mit zusammen mehr als drei Millionen Lesern. Eine der beteiligten Zeitschriften ist der „vorwärts“.

Die Schirmherrin des Forums Zukunftsökonomie, Viadrina-Präsidentin Gesine Schwan, betonte bei der Preisverleihung, das Forum „leistet einen unglaublich wichtigen Beitrag, damit wir alle in einer menschlicheren Welt leben können“. Die Preisträger seien ein hervorragendes Beispiel vorbildlicher Ökonomie. Damit dies Nachahmer finden, „brauchen wir Gruppen und Menschen, die den Unternehmern auf die Finger schauen“.

Den Preis der Fachjury erhielt die Faber-Castell AG aus Stein bei Nürnberg für ihre vorbildlichen sozialen Arbeitsbedingungen. So gilt für die 5.500 weltweit tätigen Mitarbeiter des Schreibgeräteherstellers eine mit der IG Metall abgestimmte Sozialcharta. Danach werden Kinder- und Zwangsarbeit ausgeschlossen, ausreichende Löhne gezahlt und die gewerkschaftliche Organisation der Beschäftigten ermöglicht. Auch die Umweltstandards von Faber-Castell wurden gelobt. Die Firma verarbeitet zu 80 Prozent Holz aus „umweltgerechter, sozialer verträglicher und wirtschaftlich nachhaltiger“ Produktion, sie verwendet statt Aceton Wasserlack und Kautschuck ohne PVC.

Uwe-Karsten Heye, der Chefredakteur des „vorwärts“, nannte die Preisverleihung „ein wichtiges Zeichen, dass sich gutes unternehmerisches Handeln wirklich lohnt“. Heye zeichnete die Elektrizitätswerke Schönau GmbH (EWS) mit dem Publikumspreis des „Preises der Arbeit“ aus. Die Firma EWS setzte sich in einer Leserabstimmung gegen sechs weitere Konkurrenten durch. Abstimmen konnten die Leser des „vorwärts“, des BUNDmagazins, des „einblick“ vom DGB, der tageszeitung „taz“, von „ver.di PUBLIK“ sowie von „Verbraucher konkret“. Die Elektrizitätswerke Schönau bieten seit 1999 bundesweit ökologisch erzeugten Strom an. Ziel des Unternehmens ist dabei nicht die bedingungslose Gewinnmaximierung, sondern die Umsetzung eine ökologisch zukunftsfähigen Versorgungskonzeptes. Dabei wird Transparenz hergestellt hinsichtlich des Strompreises und der jeweiligen Erneuererzeuger.

Das Forum Zukunftsökonomie will mit dem „Preis der Arbeit“ eine Unternehmenskultur der sozialen Verantwortung unterstützen. Damit wollen sich die sechs Beteiligten Medien einmischen in die Debatte über die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Für das Forum gehören unternehmerisches Handeln und soziale Verantwortung zusammen, denn unternehmerische Entscheidungen haben Einfluss auf das Leben von Beschäftigten und Kunden, auf die Umwelt und die betreffende Region. „Unternehmerisches Verantwortungsbewusstsein für Menschen und Umwelt muss zur selbstverständlichen öffentlichen Erwartung werden“, so das Forum Zukunftsökonomie.

Die Preisträger feierten im Cafe Einstein bis in den späten Abend bei Sekt, einem fliegenden Buffet und der Musik von „Frontal“. LH

Weitere Informationen:
www.preis-der-arbeit.de
www.faber-castell.de
www.ews-schoenau.de

Lars Haferkamp
 erstellt am 07.12.2006



Abonnement

KOSTENLOS PROBELESEN.

Newsletter abonnieren

vorwärts
 NEWSLETTER

Kommunalkongress

KOMMUNALPOLITIK
 besser machen.

Suche

POLIXEA
 Der Suchdienst für Politik

Anzeige

TAVOLA
 WIR BITTEN ZU TISCH

Artikel versenden

Druckversion

